

**Schlupfwespen räumen auf -  
Freilandbeobachtungen und Aufzucht von *Huebneria lonicenae*  
Scheven, 1777  
Lep. Zygaenidae (Blutströpfchen)**

Von HEINZ SCHEEL, Karow

In den Jahren 1983 und 1984 stellte ich bei meinen Streckenbegehungen von Karow bis zum Haltepunkt Silbermühle fest, dass der Bestand an Faltern der o.g. Art ständig zunahm. 1985 fand ich am 19.06. im Einschnitt beim HP Silbermühle 15 Kokons von *H. lonicenae* an Halmen eingesponnen. 9 Stück waren von Vögeln aufgefressen? Am 21.06. waren schon 40 Kokons vorhanden, bis 26.06 stieg die Zahl auf 100 an.

Am 30.06. habe ich 30 Kokons zur Zucht mitgenommen.

Die Stengel habe ich wie einen Blumenstrauß in eine Vase gegeben und in den Zuchtkasten gestellt. Schon am 07.07. schlüpften 2 Falter, die am Nachmittag in Kopula gingen.

Am 08. und 09.07. schlüpften weitere 8 Falter.

Auch im Freiland flogen die Falter zu diesem Zeitpunkt recht zahlreich.

Am 11.07. war die erste Schlupfwespe im Kasten, die Letzte von 20 Stück am 07.08.

Wie ich feststellen konnte, waren es vier verschiedene Arten von Parasiten. Im Freiland müsste das Ergebnis ähnlich gewesen sein, denn es flogen überall Schlupfwespen in großer Zahl. Am 18.06.1986 habe ich an gleicher Stelle 13 Kokons gefunden, bis zum 26.06. waren es 31 Stück. Als ich am 09.07. wieder vor Ort war, fand ich nur 7 Falter, Schlupfwespen dagegen in Mengen.

Fazit: in nur 2 Jahren haben es die Schlupfwespen geschafft, den Falter auf eine geringe Anzahl zu dezimieren. Es dürfte sicher Jahre dauern, bis sich der Bestand wieder erholt haben könnte.

Wie wir aus dem Beispiel sehen können, hilft sich die Natur selber. Es geht auch ohne chemische Keule. Im Ausland werden gezielt

Schlupfwespen eingesetzt, warum sollte so etwas nicht auch in Deutschland möglich sein.

**Anschrift des Verfassers:** Heinz Scheel,  
Plauenhäger Str. 7a,  
19395 Plau